

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **13 (1895)**

Heft 52

PDF erstellt am: **19.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Abonnements:**  
(inkl. Porto)  
Schweiz: jährlich Fr. 6, 2<sup>tes</sup> Semester Fr. 3. — Ausland: jährlich Fr. 22, 2<sup>tes</sup> Semester Fr. 12.  
In der Schweiz kann nur bei der Post abbestellt werden; im Ausland auch durch Postmandat an die Administration des Blattes in Bern.  
Preis einzelner Nummern 25 Cts.

# Schweizerisches Handelsamtsblatt

**Abonnements:**  
(Port compris)  
Suisse: un an fr. 6, 2<sup>e</sup> semestre fr. 3. Etranger: un an fr. 22, 2<sup>e</sup> semestre fr. 12.  
On s'abonne, en Suisse, exclusivement aux offices postaux; à l'étranger, aux offices postaux ou par mandat postal à l'Administration de la feuille, à Berne.  
Prix du numéro 25 cts.

## Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Versendung regelmässig Mittwoch und Samstag abends. Nach Bedürfnis erscheint das Blatt auch an andern Tagen.	Redaktion und Administration im schweizerischen Departement des Auswärtigen, Abteilung Handel.	Rédaction et Administration au Département fédéral des Affaires étrangères, Division du commerce.	La feuille est expédiée régulièrement les mercredi et samedi soir; elle paraît en outre d'autres jours suivant les besoins.
Insertionspreis: Halbe Spaltenbreite 30 Cts., ganze Spaltenbreite 50 Cts. per Zeile. Inserate werden von der Administration des Handelsamtsblattes in Bern, sowie von den Annoncen-Agenturen angenommen.		Prix des annonces: La petite ligne 30 cts., la ligne de la largeur d'une colonne 50 cts. Les annonces sont reçues par l'Administration de la feuille, à Berne, et par les Agences de publicité.	

### Oeffentliche Aufforderung

betreffend

#### Eintragungen in das Handelsregister.

Anlässlich der Veröffentlichung des Schweizerischen Regionenbuchs hat es sich gezeigt, dass die im Handelsregister eingetragenen Thatsachen vielfach der Wirklichkeit nicht mehr entsprechen, indem von den Firmainhabern unter Missachtung der gesetzlichen Vorschriften und in Verkenntung ihrer eigenen Interessen häufig unterlassen wird, die eingetretenen Veränderungen in das Handelsregister eintragen zu lassen.

Wir bringen deshalb in Erinnerung:

1) Wenn bezüglich einer Thatsache, die im Handelsregister eingetragen ist, eine Veränderung eintritt, so muss auch diese eingetragen werden. (Artikel 861 des Bundesgesetzes über das Obligationenrecht.)

Gegen Fehlbare haben die Registerbehörden von Amtes wegen mit **Ordnungsbussen** im Betrage von Fr. 10 bis 500 einzuschreiten. (Artikel 864, O. R.)

2) Ist eine eingetretene Veränderung im Handelsregister eingetragen, so kann ein Dritter, sofern die Eintragung ihm gegenüber nach Massgabe des Artikels 863 O. R. wirksam geworden, sich nicht auf Unkenntnis der Veränderung berufen. Würde dagegen die Eintragung unterlassen, so kann derjenige, bei welchem die Veränderung eintrat, dieselbe einem Dritten nur insofern entgegenhalten, als er beweist, dass sie demselben ohnehin bekannt war. (Artikel 861, Absatz 2 und 3, O. R.)

Wir fordern die Firmainhaber, die es betreffen mag, auf, Veränderungen, die bisher noch nicht angemeldet worden sind, **sofort** im Handelsregister eintragen zu lassen, und künftig eintretende Mutationen unverzüglich anzumelden.

Gegen Fehlbare müsste unmissverständlich nach Massgabe des Artikels 864 O. R. verfahren werden.

Das **gesamte Publikum** laden wir ein, solche Veränderungen, wenn sie auf irgend eine Weise zu seiner Kenntnis gelangen, **jeweilen** den Handelsregisterbehörden anzuzeigen.

Die Redaktionen der inländischen Zeitungen werden um **Abdruck dieser Aufforderung** ersucht.

Bern, den 25. Januar 1895.

(5<sup>e</sup>)

Eidgenössisches Justiz- und Polizei-Departement.

### Inhalt — Sommaire.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Appenzel A.-Rh. Kantonalbank in Herisau. — Fabrik- und Handelsmarken. — Marques de fabrique et de commerce. — Staatsangehörigkeit zu Frankreich. — Nationalité française. — Landwirtschaftlicher Notstand und Bundesbank. — Verzollung von Anilinfarben in Russland. — Metrisches Mass und Gewicht in der Türkei. — Exposition nationale suisse. — Ausländische Banken. — Banques étrangères.

### Amthlicher Teil. — Partie officielle.

#### Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale.

Freiburg — Fribourg — Friborgo

Bureau Tafers (Bezirk Sense).

1895. 18. Februar. Unter der Firma **Viezuchtgenossenschaft von Plaffeyen** hat sich, mit Sitz in Plaffeyen, eine **Genossenschaft** gebildet, welche bezweckt, durch Ankauf von Bullen und Kühen reinster Abstammung der Rotschek- und Falschekviehrassen, durch zielbewusste Auswahl und Haltung der Stammtiere und deren Produkte, durch Führung eines Zuchtregisters und möglichst rationelle Aufzucht des Jungviehs den Anforderungen der ausländischen Käufer besser zu entsprechen und somit einen grösseren Gewinn ihrer züchterischen Thätigkeit zu erreichen. Die Statuten sind unter dem 16. Februar 1895 genehmigt worden. Die Dauer der Genossenschaft ist unbestimmt. Der Eintritt in die Genossenschaft ist bedingt durch Unterzeichnung der Statuten und Einlösung wenigstens eines Anteilscheines. Seit Konstituierung der Genossenschaft ist ferner der Beschluss der Hauptversammlung erforderlich. Die Mitgliedschaft wird verloren durch freiwilligen Austritt, Geldtag und Ausschluss. So lange die Auflösung der Genossenschaft nicht beschlossen ist, steht jedem Mitgliede der Austritt frei; er kann jedoch nur auf den Schluss eines Rechnungsjahres stattfinden und muss wenigstens drei Monate vorher dem Vorstände schriftlich angezeigt werden. Das zur Erreichung der Genossenschaftszwecke erforderliche Kapital wird beschafft durch Einlösung von Anteilscheinen, deren Zahl unbestimmt ist, jedoch so, dass sich das Grundkapital auf wenigstens Fr. 1000 beläuft, durch die Gebühren, welche von den Viehbesitzern jeweilen für das Bespringen einer Kuh durch die Genossenschaftsbullen bezahlt werden, durch die den Zuchtbullen zufallenden Prämien, durch die Gebühren für Eintragung der Viehstücke ins Zuchtregister und nötigenfalls durch Anleihen. Die Höhe der Anteilscheine beträgt Fr. 10, da für jedes angenommene Stück

Fr. 10 in die Kasse bezahlt werden müssen und ein Anteilschein zu lösen ist. Die Anteilscheine sind weder teilbar noch übertragbar und können nicht verpfändet oder zur Geldtagsmasse gezogen werden. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet nur das Genossenschaftsvermögen. Die Organe der Genossenschaft sind die Hauptversammlung und der Vorstand. Letzterer besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, dem Schreiber und dem Kassier. Präsident und Schreiber führen kollektiv für die Genossenschaft die verbindliche Unterschrift. Mitglieder des Vorstandes sind Christoph Riedo, Gemeinderat, auf der Fuhr bei Plaffeyen, Präsident; Gottfried Perrulaz in Plaffeyen, Vizepräsident; Brügger, Ammann, in Plaffeyen, Kassier; Alfred Neuhaus in Oberschrot, Schreiber.

Waadt — Vaud — Vaud

Bureau d'Arvel.

1895. 25 février. Jean-François-Xavier feu Pierre Berger, de Villeneuve, y domicilié, fait inscrire qu'il est le chef de la maison **J<sup>n</sup> Berger**, à Villeneuve. Genre de commerce: Exploitation et fournitures du marbre d'Arvel. Bureau: Grand'rue, à Villeneuve.

Bureau d'Aubonne.

22 février. Sous la dénomination de **Syndicat agricole de la Côte**, il a été constitué dans le sein même de la section de la Côte de la société vaudoise d'agriculture et de viticulture, une association ayant pour but l'amélioration des conditions de l'exploitation agricole par l'achat en gros de produits alimentaires, d'engrais, de semences, machines, etc.; l'achat et la vente d'animaux reproducteurs, etc. Le siège de l'association est à Aubonne. Sa durée est illimitée. Les règlements de la section, élaborés en 1872, et modifiés depuis, continuent à déployer leurs effets pour tout ce qui concerne les relations avec la société vaudoise et la fédération des sociétés d'agriculture de la Suisse romande. L'entrée des membres de la section dans le syndicat est facultative; ainsi la caisse et la comptabilité de la section et du syndicat sont distinctes. Sont membres du syndicat les personnes admises en cette qualité lors de sa fondation, le 7 janvier 1894. De nouveaux membres peuvent toujours être admis à la condition qu'ils fassent partie de la section de la Côte de la société vaudoise d'agriculture et de viticulture et moyennant paiement d'une finance d'entrée de 2 francs; l'admission est prononcée par l'assemblée générale. Tout membre peut, le cas échéant, être tenu de faire un apport de fonds. Les sociétaires sont exonérés de toute responsabilité personnelle quant aux engagements du syndicat qui sont garantis uniquement par les biens de l'association. La qualité de membre du syndicat se perd par démission, mort ou exclusion. Cesse également d'être membre du syndicat celui qui ferait cession de ses titres d'apport. Celui qui quitte le syndicat perd tous droits au fonds de réserve et il ne peut réclamer les apports qu'il aurait faits qu'à la liquidation du syndicat. La démission n'est valable que si elle est donnée par écrit au moins trois mois avant la clôture de l'exercice annuel; elle ne déploie ses effets qu'après le règlement et la passation des comptes. Tout sociétaire qui ne remplit pas fidèlement ses engagements, qui use de moyens frauduleux vis-à-vis du syndicat ou qui ne se conforme pas aux décisions régulièrement prises peut être exclu de l'association; il reste soumis, jusqu'à la clôture de l'exercice annuel aux obligations qu'il a contractées vis-à-vis du syndicat. Les organes du syndicat sont l'assemblée générale et le comité. L'assemblée générale se compose des membres du syndicat; elle se réunit au moins deux fois par année et à l'extraordinaire sur l'initiative du comité ou lorsque le quart des sociétaires en fait la demande; elle est convoquée par carte individuelle avec ordre du jour sommaire au moins huit jours à l'avance. Le syndicat est administré par un comité, composé de sept membres et nommé pour trois ans par l'assemblée générale; quatre au moins des membres du comité doivent être des agriculteurs de profession ou s'occuper directement d'agriculture. L'assemblée générale désigne le président et le vice-président. Le comité désigne lui-même son secrétaire et son caissier. Le président ou le vice-président a, conjointement avec le secrétaire, la signature sociale. Toute proposition de dissolution du syndicat, pour être valable, doit être prise en considération dans une assemblée soumise à une commission qui fera rapport, puis discutée et votée dans une séance suivante, convoquée huit jours à l'avance et portant spécialement cet objet à l'ordre du jour. La dissolution sera rejetée, si elle ne réunit pas les deux tiers des votants. En cas de dissolution, l'emploi des fonds restant après le remboursement des apports, est réservé à la décision de l'assemblée générale. Le comité, nommé par l'assemblée générale du 7 janvier 1894, est composé de François Burnet, à La Croix-Luisant, rière Aubonne, président; Julien Renaud à Bougy, vice-président; Georges Martin, à Perroy, caissier; Louis Favre-Bataillard, à Etoy, secrétaire; Isaac Tripod, à St-Livres, Marc Gallay, à Mont-le-Grand, et Louis Rolaz, à Gilly, membres.

Bureau de Morges.

25 février. L'assemblée générale de la **Société de fromagerie de Lussy**, association dont le siège est à Lussy (F. o. s. du c. du 29 décembre 1888, n° 140, page 1019), a, dans ses séances des 12 novembre et 5 décembre 1894, procédé au renouvellement de son comité et a élu président: Jules Bezençon; membres: Louis Jules Vionnet et Jean Bonzon; secrétaire: Ernest Vionnet, tous à Lussy. Le président et le secrétaire obligent seuls la société par leur signature collective vis-à-vis des tiers.

25 février. L'assemblée générale de la **Société de l'Usine du Moulin de Villars-sous-Yens**, société anonyme, dont le siège est à Villars-sous-Yens (F. o. s. du c. du 6 octobre 1892, n° 216, page 868), a, dans sa séance du 16 décembre 1894, procédé au renouvellement de son conseil d'administration et a élu président: Samuel Guibert et secrétaire: Alexandre

Berthet, les deux domiciliés à Villars-sous-Yens. Le président et le secrétaire du conseil d'administration obligent seuls la société par leur signature collective vis-à-vis des tiers.

**Neuenburg — Neuchâtel — Neuchâtel**

*Bureau de Môtiers (district du Val-de-Travers).*

1895. 23 février. Le chef de la maison **G. Létoublon**, aux Verrières, est Gustave Létoublon des Pontets (Doubs, France), domicilié aux Verrières. Genre de commerce: Vente de fromages en gros et détail. Bureaux: Verrières. Cette maison a été fondée le 1<sup>er</sup> janvier 1895.

*Bureau de Neuchâtel.*

25 février. La raison **Emélie, V<sup>o</sup> de Ch<sup>es</sup> Digier**, au Landeron (F. o. s. du c. du 28 mars 1883, n<sup>o</sup> 44, page 337), est radiée ensuite de renonciation de la titulaire.

**Genf — Genève — Ginevra**

**Rectification.** La publication insérée dans la F. o. s. du c. du 22 février courant, n<sup>o</sup> 46, page 185, au nom de la maison **V<sup>o</sup> Alex. Sick**, à Genève, est rectifiée dans sa deuxième ligne, où il faut lire, Madame Lina Sick, au lieu de « Liad Sick ».

1895. 23 février. La société en nom collectif **Kister frères**, à Genève (F. o. s. du c. du 13 mars 1883, n<sup>o</sup> 36, page 274), est déclarée dissoute dès le 31 janvier 1895.

L'associé **Charles-Frédéric Kister** de Genève, y domicilié, a repris l'actif et le passif de la maison, qu'il continue seul sous la raison **C. Kister**, à Genève. Genre d'affaires: Fabrique de verres de montres et vente de fournitures d'horlogerie. Locaux: 36, Rue du Rhône.

23 février. La raison **M. Debourgogne**, à Versoix, inscrite comme café (F. o. s. du c. du 6 janvier 1884, n<sup>o</sup> 2, page 12), et actuellement exploitait une laiterie au même endroit, se fait radier en vertu de l'art. 13 du règlement du registre du commerce.

23 février. Suivant avis de sa direction, l'association dite: **Laiterie de Presinge et Puplinge**, ayant son siège à Puplinge (F. o. s. du c. du 29 mars 1894, n<sup>o</sup> 75, page 302), réunie en assemblée générale le 27 janvier 1895, a modifié et complété son comité, qui est actuellement composé des suivants: Edmond Vernet à Carra (Presinge); André Lhôte à Presinge; François Dumont à Presinge; Edouard Garin; L. Garin; Eugène Bergerat, et Humbert Gonin, ces quatre derniers à Puplinge.

23 février. Dans son assemblée générale du 27 janvier 1895, la société dite: **La Mutualité, société de secours en cas de décès**, ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. des 12 mars 1892, n<sup>o</sup> 60, page 239 et 24 janvier

**B. 15.**

**Gewinn- und Verlust-Rechnung  
der Appenzell A.-Rh. Kantonalbank in Herisau  
vom Jahre 1894.**

Soll				Haben	
Lastenposten				Nutzposten	
<b>I. Verwaltungskosten.</b>					
	1,120	30	Entschädigung an die Verwaltungsbehörden.		
	31,150	—	Besoldung und Gratifikationen an Lehrlinge und Agenturen.		
	3,100	—	Lokalmiete der Bureaux in Herisau, St. Gallen und Heiden.		
	1,030	25	Heizung, Beleuchtung, Reinigung und Bewachung.		
	3,685	—	Bureau-Auslagen (Drucksachen, Inserate, Abonnements, Formulare etc.)		
	3,039	70	Porti, Depeschen und Konkordatspesen.		
	1,614	60	Reise- und Marktspesen nebst Expertisekosten.		
	45,802	60	Diversi: Telephon etc.		
	1,032	75			
	3,000	—	<b>II. Steuern.</b> Bundes-Banknotensteuer.		
<b>III. Passivzinsen und Provisionen.</b>					
<i>a. Auf Schulden in laufender Rechnung.</i>					
	563	05	An Emissionsbanken und Korrespondenten.		
	58,799	54	" Conto-Corrent-Kreditoren.		
	9,294	70	" Conto-Corrent-Debitoren.		
	167,685	78	" Sparkass-Einlagen.		
<i>b. Auf Schuldscheine aller Art.</i>					
An Depositenscheinen:					
	61,536	50	Bezahlte und kapitalisierte Zinsen (Zinstermi- n 31. Dezember).		
	6,678	50	Abzüglich: Bezogene Ratazinsen.		
	54,858	—			
An Obligationen:					
	18,600	—	Bezahlte und gutgeschriebene Zinsen.		
	17,300	—	Abzüglich: Aufgeld.		
	308,501	07	72,158	17,300	—
	2,029	95			
<b>IV. Verluste und Abschreibungen.</b>					
	154,101	22	Auf Schuldscheine ohne Wechselverbindlichkeit.		
<b>VI. Reingewinn.</b>					
			Reingewinn des Rechnungsjahres 1894.		
	513,434	84			
<b>I. Ertrag des Wechselconto.</b>					
			Disconto-Schweizer-Wechsel:		
			Vereinnahmte Zinsen und Kommissionen	49,744	86
			Rückdisconto vom Vorjahre à 3 1/4 %	8,550	—
				58,294	86
			Abzüglich: Rückdisconto auf 31. Dezember		
			1894 à 2 1/2 %	6,055	50
				52,239	36
			Wechsel auf das Ausland:		
			Vereinnahmte Zinsen, Kommissionen und Kursgewinne		963 48
			Wechsel zum Inkasso:		
			Vereinnahmte Inkassogebühren	674	86
				53,877	70
<b>II. Aktivzinsen und Provisionen.</b>					
<i>a. Auf Guthaben in laufender Rechnung.</i>					
			Von Emissionsbanken und Korrespondenten	604	34
			" Conto-Corrent-Debitoren	12,420	13
			" Conto-Corrent-Kreditoren	7,388	56
<i>b. Auf andern Guthaben und Anlagen.</i>					
			Von Schuldscheinen ohne Wechselverbindlichkeit:		
			Vereinnahmte und kapitalisierte Zinsen	395,166	40
			Rückzinsen vom Vorjahre	73,129	75
				468,296	15
			Abzüglich: Rückzinsen auf vor Verfall bezahlten Darlehen	23,122	60
			Rückzinsen auf 31. Dezember		
			1894 à 4 %	71,511	80
				94,634	40
			Von Hypothekaranlagen aller Art:		
			Vereinnahmte Zinsen	43,796	60
			Ratazinsen auf 31. Dezember 1894	22,235	10
				66,031	70
			Abzüglich: Ratazinsen vom Vorjahre	22,849	40
				43,182	30
			Von Effekten (öffentliche Wertpapiere):		
			Vereinnahmte Zinsen auf eigenen Effekten	41,649	11
			Ratazinsen auf 31. Dezember 1894	1,250	—
				42,899	11
			Abzüglich: Ratazinsen vom Vorjahre	698	50
				42,200	61
			<b>IV. Gebühren und Entschädigungen.</b>		
			Vereinnahmte Depotgebühren für Aufbewahrung von offenen und verschlossenen Werttiteln		54 45
<b>VI. Eingänge von frühern Abschreibungen.</b>					
			Auf Disconto-Schweizer-Wechsel	10,000	—
			Auf Schuldscheine ohne Wechselverbindlichkeit	45	—
				10,045	—
				513,434	84

**Beilage zu der Gewinn- und Verlust-Rechnung der A.-Rh. Kantonalbank vom Jahre 1894.**

**Verteilung des Reingewinnes**

gemäss Art. 32 \*) des Bankgesetzes vom 24. April 1887.

Reingewinn laut Gewinn- und Verlust-Rechnung	Fr. 154,101.22
Verzinsung des Dotationskapitals von Fr. 2,000,000 à 4 und 3 1/2 %	78,250. —
	Reiben Fr. 75,851.22
welche folgendermassen verteilt werden:	
30 % dem Reservefonds	Fr. 22,755.37
70 % dem Staate	53,095.85
	Gleich oben Fr. 75,851.22

\*) Art. 32 des Bankgesetzes lautet: „Der nach Verzinsung des Gründungskapitals, nach Abschreibung sämtlicher Unkosten und Verluste sich ergebende jährliche Reingewinn wird folgendermassen verteilt:

30 % werden dem Reservefonds zugeschrieben, bis derselbe 20 % des Gründungskapitals erreicht hat.  
70 % fallen in die Staatskasse.“

1895, n° 19, page 76), a renouvelé son comité, lequel se compose actuellement de Ed. Haissly, président; François Stadler, vice-président; Jules Gudet; Louis Plambock et Adophe Robadey, tous à Genève.

25 février. Dans son assemblée générale du 17 janvier 1895, la société dite **Société de Physique et d'Histoire naturelle**, siégeant à Genève (F. o. s. du c. du 31 juillet 1894, n° 177, pagé 722), a, en conformité de ses statuts, modifié son bureau, qui reste composé comme suit: Raoul Gautier, président; Casimir de Candolle, vice-président; le Dr Auguste Wartmann, trésorier, et Paul van Berchem, et Albert Rilliet, secrétaires, tous à Genève.

25 février. Suivant extrait du procès-verbal de son assemblée générale du 27 janvier 1895, la société dite **Société fédérale de secours mutuels en cas de maladie**, ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. du 10 juin 1885, n° 60, page 402 et du 22 mars 1894, n° 69, page 277), a modifié ses statuts, par le fait de la création d'un fonds dit des «Vieux sociétaires». Il ressort du règlement spécial adopté dans ce but que ce fonds sera administré par une commission de cinq membres prise dans le sein du comité et sous la surveillance de ce dernier. Pour être admis à la participation aux indemnités, le sociétaire doit avoir atteint l'âge de 70 ans, être membre de la société fédérale de secours mutuels, depuis 30 ans, et présenter les garanties indispensables de moralité. Sont spécialement attribués au fonds dit «des vieux sociétaires» 1° les cotisations annuelles pour enterrements; 2° les

amendes d'assemblée générale; 3° les dons et legs spécialement affectés à cette fondation; 4° il a été fondé, en outre, une catégorie de membres dits philanthropes, qui n'auront aucun droit aux secours donnés par la société et dont les cotisations seront uniquement affectées à ce fonds. Dans le cas où l'assemblée générale déciderait la suppression du «fonds des vieux sociétaires», son actif fera retour à la société fédérale de secours mutuels. Le comité ayant été récemment modifié, les personnes signant au nom de la société, sont Pierre Jacob, président, à Genève; Alexandre Gavard, premier vice-président, à Genève; Max Schwartz, deuxième vice-président, à Genève; Jules Vérésoff, secrétaire, à Plainpalais, et Henri Rau, vice-secrétaire à Genève.

II. Besonderes Register — II. Registre spécial — II. Registro speciale.

Streichungen: — Radiations: — Cancellazioni:

Solothurn — Soleure — Soletta

Bureau Balsthal.

1895. 25. Februar. Wegen Verzichts wird gestrichen **Beda Eggen-schwiler**, Urs Josefs, Schreiner, von und in Aedermansdorf (S. H. A. B. Nr. 31 vom 9. Februar 1894, pag. 125).

B. 15.

Jahresschluss-Bilanz  
der Appenzell A.-Rh. Kantonalbank in Herisau  
auf 31. Dezember 1894.

Aktiven

(Gesetzliche Genehmigung vorbehalten.)

Passiven

Aktiven		I. Kassa.		I. Noten-Emission.		Passiven	
		1,200,000	Notendeckung in gesetzlicher Barschaft.	Noten in Cirkulation	2,985,800		
		233,540	Uebrige gesetzliche Barschaft.	Eigene Noten in Kassa	14,200	3,000,000	
		1,433,540	Gesetzliche Barschaft.				
		14,200	Eigene Noten (vide Beilage Nr. 1).				
1,542,500	78	39,650	Noten anderer schweizerischer Emissionsbanken.				
		55,110	Uebrige Kassabestände.				
			II. Kurzfristige Guthaben.				
			(Längstens innert 8 Tagen verfügbar.)				
		19,757	Schweizerische Emissionsbanken-Debitoren.				
112,825	53	40,686	Korrespondenten-Debitoren.				
		52,881	Guthaben bei den Agenturen.				
			III. Wechselforderungen.				
			Disconto-Schweizer-Wechsel:				
			423,886.35 innert 30 Tagen fällig.				
			707,487.95 " 31-60 " "				
			594,855.40 " 61-90 " "				
1,752,522	05	26,292	Inkasso-Wechsel.				
			IV. Andere Forderungen auf Zeit.				
			(Nach 8 Tagen verfügbare Guthaben.)				
		1,150,101	Conto-Corrent-Debitoren mit gedecktem Kredit.				
		7,977,832	Schuldscheine ohne Wechselverbindlichkeit, gedeckte Hypothekar-Anlagen.				
10,184,526	04	1,056,592					
			V. Aktiven mit unbestimmter Anlagezeit.				
			Effekten (öffentl. Wertpapiere) (vide Beilage Nr. 2).				
912,955							
			VIII. Gesellschafts-Conti (Comptes d'ordre).				
		23,485	Ratazinsen auf Aktivposten (vide Details in der Gewinn- und Verlustrechnung).				
		78,250	An den Staat bezahlte Zinsen vom Dotationskapital für das Jahr 1894.				
154,830	95	53,095	An den Staat bezahlten Gewinnanteil für das Jahr 1894.				
14,660,160	85						

Beilagen zu der Jahresschluss-Bilanz der Appenzell A.-Rh. Kantonalbank auf 31. Dezember 1894.

Beilage Nr. 1. Noten-Status auf 31. Dezember 1894.

	Emission	In Kassa	In Cirkulation
500 Noten von Fr. 500	Fr. 250,000	2,500	247,500
20,000 " " " 100	" 2,000,000	8,100	1,991,900
15,000 " " " 50	" 750,000	3,600	746,400
35,500 Noten	Fr. 3,000,000	14,200	2,985,800

Beilage Nr. 2. Effekten-Verzeichnis.

Bezeichnung	Nominalwert	Kurs	Schätzungswert
<b>Obligationen.</b>			
4% Kanton Appenzell A.-Rh. 1898	397,000	101 1/2	402,955
3 1/2% " " 1897	6,000	pari	6,000
4% Appenzell A.-Rh. Kantonalbank 1895	4,000	"	4,000
3 1/2% Schweiz. Kreditaustalt, Zürich.	200,000	"	200,000
3 1/4% Aktiengesellschaft Leu & Co, Zürich	100,000	"	100,000
3 1/2% Thurgauische Hypothekenbank, Frauenfeld	200,000	"	200,000
			912,955

Beilage Nr. 3. Conto-Corrent-Kreditoren.

§ 12 des Reglementes lautet: „Der Rückzug der Einlagen in Conto-Corrent geschieht in beliebigen Summen, nur behält sich die Bank das Recht vor, bei Rückbezügen von Fr. 5-10,000 3 Tage und bei solchen von mehr als Fr. 10,000 8-14 Tage Frist zu verlangen.“

Die Conto-Corrent-Kreditoren zerfallen in:  
a. 229 Conti mit einem Guthaben von weniger als Fr. 10,000 . . . Fr. 571,210.92  
64 Conti mit einem Guthaben von Fr. 10,000 und darüber, jeder mit Fr. 10,000 . . . „ 640,000.—  
Unter allen Umständen innert 8 Tagen rückzahlbar Fr. 1,211,210.92  
b. 64 Conti, das Guthaben über Fr. 10,000, eventuell mit einer Rückzahlungsfrist von länger als 8 Tagen . . . „ 1,027,260.55  
In der Regel innert 8 Tagen rückzahlbar Fr. 2,238,471.47

Beilage Nr. 4. Sparkasse.

§ 21 des Reglementes lautet: „Von einem Sparkassa-Guthaben können Beträge bis auf Fr. 200 ohne Kündigung zurückgezogen werden. Für höhere Summen kann die Bank eine Kündigungsfrist bis auf 1 Monat und in aussergewöhnlichen Zeit- und Geldverhältnissen eine solche bis auf 2 Monate verlangen.“

Die Sparkassa-Einlagen zerfallen in:  
a. 5229 Einleger-Conti mit Guthaben bis auf Fr. 200 . . . Fr. 387,623.80  
6425 Einleger-Conti mit Guthaben über Fr. 200, jedes Fr. 200 . . . „ 1,285,000.—  
Unter allen Umständen innert 8 Tagen rückzahlbar Fr. 1,672,623.80  
b. 6425 Einleger-Conti, das Guthaben über Fr. 200, eventuell mit einer Rückzahlungsfrist von länger als 8 Tagen . . . „ 3,056,180.72  
In der Regel innert 8 Tagen rückzahlbar Fr. 4,728,804.52

Beilage Nr. 5. Reserve für mutmassliche Verluste.

Bestand am 31. Dezember 1893 . . . Fr. 81,700.—  
Entnahme im Jahre 1894 . . . „ 10,000.—  
Stand am 31. Dezember 1894 Fr. 71,700.—

Bidg. Amt für geistiges Eigentum. — Bureau fédéral de la propriété intellectuelle.

## Marken. — Marques.

### Eintragungen. — Enregistrements.

22 février 1895, 8 h. a.  
N° 7312.

Ancienne fabrique Vacheron & Constantin, société anonyme,  
Genève (Suisse).

### ASTRAL

Mouvements, cadrans, accessoires, boîtes et emballages  
de montres.

23. Februar 1895, 8 Uhr a.  
Nr. 7313.

Arthur Adler, Fabrikant,  
Budapest (Ungarn).



Maschinen-Packung.

23 février 1895, 12 h. m.  
N° 7314.

Société anonyme: The Continental Bodega Company, négociants,  
Bruxelles (Belgique).

## BODEGA.

Vins et spiritueux.

25 février 1895, 8 h. a.  
N° 7315.

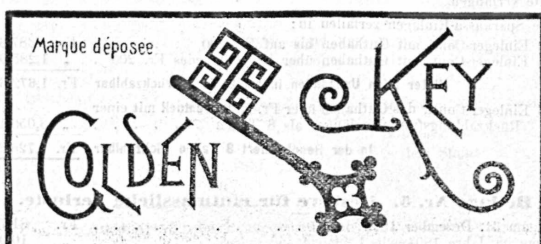
Les fils de C.-Amédée Kohler, fabricants,  
Lausanne (Suisse).



Chocolat.

25. Februar 1895, 8 Uhr a.  
Nr. 7316.

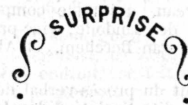
Jacq Jenny & C<sup>ie</sup>, Fabrikanten,  
Glarus (Schweiz).



Cigarren.

25. Februar 1895, 11 Uhr a.  
Nr. 7317.

P. Obrecht & C<sup>ie</sup>, Fabrikanten,  
Grenchen (Schweiz).



Uhren, Uhrenbestandteile, Gehäuse und Emballages.

26 février 1895, 9 h. a.  
N° 7318.

Fabrique de papier de Serrières,  
Serrières près Neuchâtel (Suisse).



Marque déposée

Papiers en tous genres.

23 février 1895, 8. h. a.  
N° 7319.

Gustave Perrenoud, négociant,  
Chaux-de-Fonds (Suisse).



G.P

Montres, parties de montres, étuis et leurs emballages.

27 février 1895, 12 h. m.  
N° 7320.

J. Straub, fabricant,  
Bième (Suisse).



Mouvements de montres et fonds de boîtes.

### Staatsangehörigkeit zu Frankreich.

Einem am 22. Juli 1893 erlassenen französischen Gesetze gemäss werden die in Frankreich geborenen Kinder einer selbst in Frankreich geborenen Mutter in Frankreich unwiderruflich als Franzosen betrachtet, wenn sie nicht zwischen ihrem 21. und 22. Altersjahre das französische Staatsbürgerrecht ausschlagen. Diese Bestimmungen beziehen sich auch auf die ausserhalb Frankreichs wohnenden Personen. (V. 27)

Mit Bezug auf die Ausschlagungsförmlichkeiten haben sich die in der Schweiz wohnenden Personen an das schweizerische Departement des Auswärtigen in Bern, die in Frankreich wohnenden an die schweizerische Gesandtschaft in Paris und die in andern Ländern sich aufhaltenden Personen an die schweizerischen Gesandtschaften oder Konsulate, in deren Bezirk sie ihren Wohnort haben, zu wenden.

Bern, den 23. Juli 1894.

Schweiz. Departement des Auswärtigen.

### Nationalité française.

A teneur d'une loi française, promulguée le 22 juillet 1893, les personnes nées en France d'une mère née elle-même en France, seront considérées, en France, comme irrévocablement françaises si, entre 21 et 22 ans, elles ne répudient pas la nationalité française. Ces dispositions s'appliquent aussi aux personnes résidant hors de France. (V. 28)

Pour les formalités de répudiation, les personnes habitant la Suisse auront à s'adresser au département fédéral des affaires étrangères à Berne, celles habitant la France, à la Légation de Suisse à Paris et celles habitant d'autres pays aux agents diplomatiques ou consulaires suisses du lieu de leur résidence.

Berne, le 23 juillet 1894.

Département fédéral des affaires étrangères.

**Nichtamtlicher Teil. — Partie non officielle.**

**Landwirtschaftlicher Notstand und Bundesbank.**

Wie bekannt, bildet es u. a. ein Postulat des schweizerischen Bauernbundes, dass in den Geschäftskreis der neu zu schaffenden Bundesbank auch der Hypothekerverkehr aufgenommen werde, damit durch dieses Institut die Möglichkeit einer leichteren Durchführung der Amortisation der auf dem bäuerlichen Grund und Boden lastenden grossen Schuldenlast geschaffen sei. In der Eingabe, die der genannte Bund an den Bundesrat gerichtet hat, wird ausgeführt, die Bundesbank könnte so organisiert werden, dass sie dem bäuerlichen Grundbesitzer, sei es direkt, sei es durch Vermittlung der Kantonalbanken, Geld zu 4% beschaffe, wovon jedoch 1% zur Schuldentilgung verwendet und 3% als jährlicher Zins verrechnet würden. Auf diesem Wege könnte im Lauf von 40—45 Jahren eine gänzliche Schuldenamortisation durchgeführt werden. In seiner Beantwortung der erwähnten Eingabe umschreibt der Bundesrat neuerdings die Aufgaben der künftigen Notenmonopolbank und betont namentlich, dass die Bundesbank nicht geschaffen wird, um als grosses centrales Bankinstitut diejenigen Geschäfte zu betreiben, die bisher den Privat- und Kantonalbanken zugefallen sind. Was uns in seinen Ausführungen noch besonders beachtenswert erscheint, ist der Hinweis auf eine künftige schweizerische Hypothekbank, welche allein dazu berufen wäre, die Desiderata des Bauernbundes zu erfüllen. Wir lassen nachstehend das Wesentlichste des bundesrätlichen Antwortschreibens folgen:

Ohne den Ausführungen des verehrlichen Vorstandes des schweizerischen Bauernbundes über die Ursachen und den Umfang der gegenwärtigen misslichen Verhältnisse in allen Teilen beizupflichten zu können, anerkennt der Bundesrat rückhaltlos, dass ein weitverbreiteter Notstand bei unserer bäuerlichen Bevölkerung vorhanden ist, und dass auch dieser Teil unserer Bevölkerung berechtigt ist, vom Bunde thatkräftige Unterstützung in den Grenzen der Möglichkeit zu erwarten; er glaubt auch, darauf hinweisen zu dürfen, dass das jüngst in Kraft getretene revidierte Gesetz betreffend Förderung der Landwirtschaft diesem Stande auf dem Gebiete der Bodenverbesserung, der Förderung der Gross- und Kleinviehzucht, der Vieh- und Hagelversicherung reiche Hilfsquellen eröffnet hat, die mehr und mehr über das ganze Land sich ergossen sollen.

Was nun aber das vorliegende Gesuch betrifft, durch welches die Schuldenamortisation der bäuerlichen Grundbesitzer in direkte Verbindung mit der neu zu schaffenden Bundesbank gebracht wird, so bedauert der Bundesrat, sich dahin aussprechen zu müssen, dass der an und für sich so gerechtfertigte Gedanke einer staatlich begünstigten Schuldentilgung in dieser Form schwerlich durchgeführt werden kann.

Bundesrat und Bundesversammlung haben eben bei der Organisation der Bundesbank durchaus keine freie Hand. Wegleitend für das Ausführungsgesetz sind vielmehr die Bestimmungen des Art. 39 der Bundesverfassung, wie er aus der Volksabstimmung vom 18. Oktober 1891 hervorgegangen ist, und es will dem Bundesrat scheinen, dass der petitionierende Vorstand sich mit dem Wesen und der Tragweite dieses Artikels nicht vollständig vertraut gemacht hat. Die Bundesbank ist die Trägerin des Notenmonopols, und als solcher ist ihr verfassungsmässig die Hauptaufgabe gestellt worden, den Geldumlauf des Landes zu regeln und den Zahlungsverkehr zu erleichtern (Lemma 3 von Art. 39).

Diese Hauptaufgabe kann sie nur dann erfüllen, wenn ihr Geschäftskreis auf denjenigen einer reinen Noten-, Giro- und Diskontobank beschränkt ist.

Die Monopolbank, welche verpflichtet ist, an ihrem Hauptsitze die ausgegebenen Noten jederzeit und in jedem Umfange gegen bares Geld wieder einzulösen, kann ihre aus der Notemission und aus der Annahme von verzinslichen und unverzinslichen Depositengeldern beschafften Betriebsmittel nicht im Hypothekerverkehr in Hunderten von Millionen immobilisieren, sondern es ist eine Existenzbedingung einer Notenmonopolbank, dass der Gegenwert aller ihrer ausgegebenen Noten, sowie aller übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Barvorräten und in längstens auf drei Monate verfallenden Diskontowechslen vorhanden ist. Aus diesem Grunde untersagt der Gesetzesentwurf betreffend Errichtung der schweizerischen Bundesbank das gesamte Darlehensgeschäft in laufender Rechnung, den Hypothekerverkehr, das Sparkassawesen und den Ankauf und Verkauf von Wertschriften.

Der Bundesrat verweist, statt weiterer Ausführungen in dieser Richtung, auf die Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung, betreffend den Erläss eines Ausführungsgesetzes zu Art. 39 der Bundesverfassung.\*)

Was dann die Anregung des Bauernbundes, aus dem Ertrage des Banknotenmonopols der Amortisation einen Teil zuzuwenden, sowie den Kantonalbanken unverzinsliche oder zu ganz niedrigem Zinsfusse zu machende Anleihen zu gewähren betrifft, so hält der Bundesrat dieser Auffassung folgendes entgegen:

Wohl weiss der Bundesrat, dass in Kreisen von Kantonalbanken oder deren Vertretern der Gedanke aufgetaucht ist, dass die Bundesbank 100 bis 150 Millionen von ihrer Notemission den Kantonalbanken unentgeltlich abtreten solle, eine Forderung, welcher er mit aller Entschiedenheit in der oben erwähnten Botschaft, anlässlich der Besprechung des Verhältnisses der Bundesbank zu den Kantonalbanken entgegenzutreten gezwungen war. Man kann sich also auf eine zinslose Abtretung nicht berufen. Sodann regelt

wiederm der Verfassungsartikel selber die Verwendung des Reingewinns der Bundesbank, und zwar in dem Sinne, dass derselbe über die nötigen Einlagen in den Reservefonds hinaus zu wenigstens 2/3 den Kantonen zufallen solle. Es könnte sich also höchstens darum handeln, dass die Kantone, jeder nach freiem Ermessen, über ihre Gewinnanteile zu gunsten der Schuldenamortisation ihres Gebietes verfügen.

Wenn der Bundesrat nun auch nach all dem Gesagten zu dem Schlusse gekommen ist, dass es sich mit dem Wesen und mit den durch den Verfassungsartikel schon aufgestellten Hauptaufgaben einer Notenmonopolbank nicht verträgt, dieselbe auch einem Hypothekerverkehr dienbar zu machen, bei welchem die Ansprüche der Hypothekarschuldner den Betrag einer Milliarde Franken weit übersteigen würden, so ist er, wie schon einleitend bemerkt, weit davon entfernt, die Berechtigung der Bestrebungen aus bäuerlichen Kreisen für Zinsenerleichterung und Schuldenamortisation bestreiten zu wollen, nur glaubt er, dass es hiefür richtigere Mittel und Wege giebt. Er hält dafür, der Vorstand des schweizerischen Bauernbundes würde viel wirksamer zur Förderung der ihm anvertrauten Interessen beitragen, wenn er es aufgibt, durch Verquickung von Notenmonopol und Agrarkredit das Unmögliche zu verlangen, das Mögliche aber anstrebt durch Schaffung einer unter staatlicher Mithilfe zu errichtenden selbständigen schweizerischen Hypothekbank. Ein solches Institut, dessen Geldbeschaffung weder auf der Ausgabe von Banknoten, welche jeden Tag wieder zur Zahlung bei der ausgebenden Stelle präsentiert werden können, noch auf der Annahme von Depositengeldern fusst, deren Kündigung beziehungsweise Rückzug jederzeit erfolgen kann, ein Institut, welches seinen Geschäftskreis ausschliesslich auf den Hypothekerverkehr beschränkt und ebensowohl über die Sicherheit seiner Anlagen wacht, als bestrebt ist, dem Schuldner die billigsten Bedingungen für Verzinsung und Amortisation zu bewilligen, und, über die Bestreitung der Verwaltungskosten und die unentbehrlichen Reserverücklagen hinaus, auf jeden eigenen Gewinn verzichtet, das ist das Ziel, welches der schweizerische Bauernbund anstreben sollte. Und wäre die Erreichung dieses Zweckes nur möglich durch eine gründliche Reform des Hypothekarwesens, sei es in den Kantonen, sei es durch Unifikation des Hypothekarrechts für die ganze Eidgenossenschaft, so wäre hier der Punkt, wo nach der Auffassung des Bundesrates der Vorstand des Bauernbundes zuerst ansetzen sollte.

**Verzollung von Anilinfarben in Russland.** Nach einer Verordnung des russischen Finanzministeriums ist bei Sendungen von Anilinfarben, welche in Blechdosen und in Holzkisten verpackt eingeführt werden, für diese Dosen, unabhängig vom Gewichte der Holzkisten, eine Tara in der Höhe von 8,5% zu gewähren, wobei die Dosen je nach dem Material zu verzollt sind.

**Metrisches Mass und Gewicht in der Türkei.** Die Anwendung des alten Mass- und Gewichtsystems neben dem bereits seit mehreren Jahren eingeführten metrischen System ist nur noch bis zum 1. März 1896 (a. St.) zulässig. Von letzterem Zeitpunkt an ist die ausschliessliche Anwendung des metrischen Mass- und Gewichtsystems obligatorisch.

**Exposition nationale suisse.** Dans sa séance du 22 février, le comité central a été nanti de la question du jury et des récompenses, à l'étude depuis quelque temps déjà dans les bureaux de la direction.

Il a décidé à l'unanimité de proposer à la commission nationale, dans une prochaine réunion, de nommer à la présidence du jury, M. le conseiller national Gustave Ador, conseiller d'état, qui a bien voulu accepter la candidature qui lui était offerte. Il collaborera à l'établissement du règlement sur le jury et à la formation de la liste de jurés qui seront proposés par le comité central à la commission nationale.

**Ausländische Banken. — Banques étrangères.**

Deutsche Reichsbank.			
	15. Februar.	23. Februar.	
Metallbestand	1,112,093,000	1,110,680,000	Notencirculation
Wechselportefeuille	474,803,000	471,654,000	Kurzf. Schulden
			998,450,000
			595,301,000
Banca d'Italia.			
	31 janvier.	10 février.	
Moneta metallica	361,240,846	373,451,759	Circolazione
Portafoglio	181,676,888	175,962,137	Conti correnti a vista
			83,000,705
			70,786,764
Niederländische Bank.			
	16. Februar.	23. Februar.	
Metallbestand	136,249,950	136,675,285	Notencirculation
Wechselportefeuille	55,429,511	54,980,809	Conti-Correnti
			208,748,965
			208,721,720
			6,029,449
			6,140,184
Oesterreichisch-Ungarische Bank.			
	15. Februar.	23. Februar.	
Metallbestand	300,654,824	308,794,484	Notencirculation
Wechsel:			
auf das Ausland	10,778,392	10,349,025	Kurzfall. Schulden
auf das Inland	125,827,543	121,985,532	14,359,310
			14,177,508

\* S. Supplement zu unserer Nummer 240 vom 6. November 1894.

Insertionspreis:  
Die halbe Spaltenbreite 30 Cts.,  
die ganze Spaltenbreite 50 Cts. per Zeile

**Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.**

Prix d'insertion:  
30 cts. la petite ligne,  
60 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

**Bank in Glarus.** (125\*)

Ausser an unserer Kassa, werden die Coupons Nr. 45 und 46 unserer Aktien, mit Fr. 29 per Doppelcoupon, auch noch eingelöst in Zürich durch die Schweiz. Kreditanstalt, Basel » » Basler Handelsbank, St. Gallen » » Schweiz. Unionbank. (Ma 2294 Z)

**Packleinen** offeriert **Gust. Metzger, Basel**, Schweizer Depositar der Firma **David Air & Co., Dundee**, (Toiles d'emballage) (709\*) *tel. Anfrage erbeten. — Billigste directe Preise.*

**Fabrique de courroies cuirs.**

Jules Rod, à Orbe, se recommande aux usiniers pour leurs besoins courroies, par une bonne qualité cuir et prix modiques, ayant un chef corroyeur expérimenté et un bon outillage. (115\*)

**EPICERIE A MUSIQUE, Genève.**  
B.-A. Brémoud, fabri exportateur. Ails de tous les pays. Prix modérés.  
Pl. des Alpes, maison de la Lyre d'or. Goods shipped to all countries. (666\*)

**Transmissions-Seile, (665\*)**  
**Schiffseile, Flaschenzugseile, Aufzugseile und Drahtseile**  
liefert in bester Qualität die  
**Mechanische Bindfadenfabrik Schaffhausen.**

**Schweiz. Vereinsbank in Bern.**

Gemäss Beschluss der Generalversammlung wird  
**Coupon Nr. 5 unserer Aktien mit Fr. 15. — (= 6%)**  
von heute ab an unserer Kasse eingelöst.  
Bern, 25. Februar 1895.  
(122\*)

**Die Verwaltung.**

## Zürcher Kantonalbank.

### Kündigung von 3 3/4 % und 3 1/2 % Obligationen.

Wir kündigen hiemit folgende Obligationen zur Rückzahlung auf den 1. Juni 1895:

#### a) 3 3/4 % Obligationen:

Nr. 176063 bis Nr. 176500	} à Fr. 500
» 200701 » » 200975	
» 146801 » » 147000	
» 182096 » » 183000	
» 186301 » » 187000	} à Fr. 1000
» 199001 » » 199598	
» 166072 » » 166100	} à Fr. 5000
» 167201 » » 167568	

#### b) 3 1/2 % Obligationen:

Nr. 176801 bis Nr. 177800	} à Fr. 500
» 161801 » » 162300	
» 164801 » » 165000	
» 170001 » » 170300	
» 173301 » » 173509	} à Fr. 1000
» 184501 » » 186000	
» 187001 » » 188600	} à Fr. 5000
» 119401 » » 119500	
» 165101 » » 165200	
» 165701 » » 165753	
» 166201 » » 166400	
» 166601 » » 166700	

und bemerken, dass die Verzinsung mit dem 1. Juni 1895 aufhört.

Wir anerbieten uns, diese Obligationen schon von heute an einzulösen unter Vergütung der erlaufenen Zinsen

oder (OF 3616)  
umzutauschen gegen unsere 3 1/4 % Obligationen, kündbar nach 3 Jahren von seiten der Bank und nach 6 Jahren von seiten des Kreditors.

Zürich, den 22. Februar 1895.

(108<sup>2</sup>)

Die Direktion.

## Schweizerische Unionbank in St. Gallen.

Die Herren Aktionäre werden gemäss § 43 der Statuten zu der am Freitag, den 8. März l. J., vormittags 10 1/2 Uhr, im Bankgebäude, Börsenlokal, Parterre, Eingang Grabenseite, hierselbst stattfindenden

### ordentlichen Generalversammlung

der Gesellschaft hiemit eingeladen.

Die Verhandlungsgegenstände sind folgende:

- 1) Vorlage des Geschäftsberichtes und der Bilanz per 31. Dezember 1894. Bericht der Kontrollstelle und Beschlussfassung betreffend Verwendung des Jahresergebnisses.
- 2) Wahlen in den Verwaltungsrat.
- 3) Bestimmung der Entschädigung für die Kontrollstelle pro 1894 und Wahl der Rechnungsrevisoren für das laufende Geschäftsjahr.
- 4) Statutenrevision.

Der Geschäftsbericht für 1894, die Bilanz samt Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1894, sowie der Bericht der Kontrollstelle und der Entwurf der neuen Statuten liegen vom 28. Februar an zum Bezug für die Herren Aktionäre in unserem Bureau bereit.

Die Herren Aktionäre, welche an dieser Versammlung teilzunehmen beabsichtigen, belieben ihre Aktien in der Zeit vom 1. bis 5. März

- in St. Gallen: bei der Kassa unserer Bank (Schalter Nr. 4),  
 » Zürich: » » Schweiz. Kreditanstalt,  
 » » » » Zürcher Kantonalbank,  
 » Basel: » » Basler Depositenbank,  
 » Aarau: » » Aargauischen Bank,  
 » Glarus: » » Bank in Glarus,  
 » Luzern: » » den Herren Falek & Co.,  
 » Winterthur: » » der Bank in Winterthur.

nebst einem numerisch geordneten Verzeichnis, dessen Formular daselbst zu haben ist, zu deponieren, wogegen sie eine auf ihren Namen lautende Eintrittskarte erhalten.

Nach dem 5. März, somit auch am Tage der Generalversammlung selbst werden keine Eintrittskarten mehr verabfolgt.

St. Gallen, den 15. Februar 1895.

Namens des Verwaltungsrates der Schweizerischen Unionbank:

Der Präsident:

Der I. Vizepräsident:

(84<sup>1</sup>)

A. Bürke-Müller.

Th. Loepfe.

## Aargauische Bank in Aarau.

### Einladung

zur ordentlichen Versammlung der Aktionäre

auf Freitag, den 15. März 1895, nachmittags 2 Uhr, im Bankgebäude.

Traktanden:

- 1) Vorlage des Geschäftsberichtes und der Rechnung für das Jahr 1894.
- 2) Bericht und Antrag der Herren Rechnungsrevisoren.
- 3) Abnahme der Rechnung und Erteilung der Décharge an die Verwaltungsbehörde.
- 4) Wahl von sechs Mitgliedern des Verwaltungsrates auf eine neue Amtsdauer.
- 5) Wahl von drei Censoren und drei Suppleanten für 1895.

Aarau, den 15. Februar 1895.

Der Bankpräsident:

E. Isler.

(76<sup>2</sup>)

## Schmalspurbahn Landquart-Davos.

### Kündigung der 4 1/2 % Anleihen im Gesamtbetrage von Fr. 4,600,000.

In Ausführung eines Beschlusses des Verwaltungsrates werden hiemit die 4 1/2 % Obligationen unserer Gesellschaft gekündigt und zwar die I. Emission vom 26. März 1888 im Betrage von Fr. 3,250,000 und die II. Emission vom 1. April 1891 im Betrage von Fr. 750,000 (H 713 Q)

auf den 1. Oktober 1895

und die III. Emission vom 30. Juni 1893 im Betrage von Fr. 600,000

auf den 1. Oktober 1896.

Die Rückzahlung erfolgt bei den bekannten Zahlstellen für die I. und II. Emission am 31. Mai 1895 und für die III. Emission am 1. Oktober 1896 und es hört von den genannten Tagen an die Verzinsung auf. Wir bringen zugleich den Inhabern der gekündigten 4 1/2 % Obligationen zur Kenntnis, dass ihnen demnächst Gelegenheit geboten wird, ihre Titel in solche eines neuen 4 % Anleihe mit I. Hypothek zu konvertieren. Die Bedingungen dieses Umtausches werden s. Zt. durch besonderen Prospekt bekannt gegeben werden.

Basel, den 25. Februar 1895.

Namens des Verwaltungsrates  
der Schmalspurbahn Landquart-Davos.

Der Präsident:

R. Geigy-Merian.

(117<sup>2</sup>)

## Berner Handelsbank.

Die Dividende pro 1894 wird von heute an mit

Fr. 25 pro neue Aktie

gegen Ablieferung des Coupon Nr. 1 bei folgenden Stellen ausbezahlt:

- In Bern: Bei der Bank selbst,  
 » Basel: » den Herren Vest Eckel & Co.,  
 » Biel: » » Paul Bloesch & Co.,  
 » St. Gallen: » » J. V. Grob, (H 835 Y)  
 » Zofingen: » der Bank in Zofingen,  
 » Zürich: » » Schweiz. Kreditanstalt,

Die Inhaber von alten Aktien werden dringend ersucht ihre Titel (drei alte Aktien gegen eine neue) umzutauschen, da die alten Aktien nicht mehr umlaufsfähig sind.

Bern, 26. Februar 1895.

(118<sup>1</sup>)

## Immobilien-Gesellschaft Zürich.

Die Generalversammlung vom 25. Februar a. c. hat die Dividende pro 1894 auf 5 % festgesetzt. Dieselbe kann im Bureau der Gesellschaft, Alpenstrasse Nr. 7, vom 28. Februar an bezogen werden gegen Abgabe des bezüglichen Coupons der Aktien Nr. 1001—1600 und gegen Vorweisung der Aktien Nr. 1—1000.

Für letztere wird gleichzeitig ein neuer Couponsbogen verabreicht und dessen Abgabe, sowie die Auszahlung der Dividende pro 1894 auf den vorgewiesenen Titeln abgestempelt.

Zürich, 26. Februar 1895.

(114<sup>1</sup>)

Die Direktion.

## Hodel & Boesch,

Luzern.

Rechtsagentur — Inkasso und Informationen.

Bestehend seit 1871.

(41<sup>1</sup>)

BLANKENHORN & C<sup>o</sup>  
 CHAMPAGNE STRUB  
 CHAMPAGNE STRUB  
 BLANKENHORN & C<sup>o</sup>  
 BALE  
 EXPORTATION POUR TOUTS PAYS  
 S<sup>o</sup> LOUIS ALSACE & EIMELDINGEN BAD

Marques de fabrique  
 et leur enregistrement au Bureau fédéral.  
 Timbres en métal et en caoutchouc.  
 Spécialité: Poinçons pour l'horlogerie.  
  
 F. HOMBERG,  
 Graveur-médailleur à Berne.  
 Médailles: Paris 1889, Chaux-de-Fonds 1881. Diplôme: Zurich 1883. (394<sup>2</sup>)

M. MEMMEL SOHN, BASEL  
 Stempel  
 aus Kautschuk, Metall  
 und Gelatine  
 KATALOG AUF ANFRAGE  
 (618<sup>2</sup>)

COMPTOIR TH. ECKEL  
 J.-J. LAULY.  
 Fondé en 1858.  
 Renseignements commerciaux.  
 Adresses, contentieux et recouvrements.  
 Bâle - Bruxelles - Lyon - St-Louis.  
 Recommandé à différentes reprises par le ministre du commerce de France.  
 Relations avec tous les pays du monde.  
 (129<sup>4</sup>)  
 Universellement apprécié par son excellente organisation, ses grandes relations et son travail loyal et consciencieux.  
 Tarif franco sur demande.

J.-H. BENKER, BIEL  
 LAGER in ENGL. STAHL (817)

Fabrique de dentures pour engrenages  
 (Radkämme)  
 Gillièron & Amrein  
 à Vevey.  
 Pour commande il suffit d'envoyer un croquis coté ou une vieille dent.  
 Livraison en 48 heures des plus fortes commandes. Travail soigné.  
 Prix très modérés. (70<sup>2</sup>)